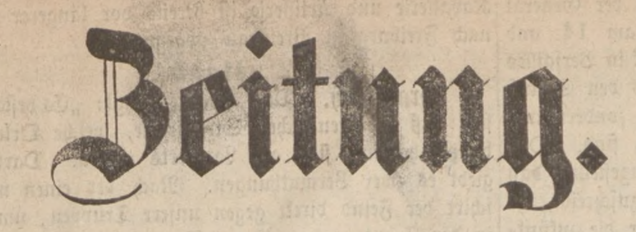
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T Poppe.



Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stetttn monatlich 4 Sgr. Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr., in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 248. Sonntag, 23. Oktober 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren mitgetheilt.)

Versailles, 20. Oktober. In der Nacht vom 19. zum 20. alarmirte vor Paris der Feind durch heftige Kanonade aus den Forts und wiederholte Vorstöße von Infanterie die preußischen Vorposten in der Gegend von Chevilly ohne diesseitige Verluste. Am 17. wurde durch ein Detachement der Maas-Armee Montdidier besetzt, wobei 4 Offiziere, 178 Mobilgarden, in Gefangenschaft fielen. Am 11. ist das Etappen-Kommando in Stenay durch einen Ausfall von Montmedy aufgehoben worden.

von Podbielski.

— Wachenhusen schreibt über Garibaldi als Franktireur:

Als zu Anfang des italienischen Krieges in Italien, 1859, Garibaldi plötzlich bei Varese erschien und die Bevölkerung insurgirte, raffte General Urban eine Hand voll Leute zusammen und zog mit mehr Selbstbewußtsein als militärischem Talent gegen ihn, um den Bandenführer zu schlagen und zu greifen.

Die Offiziere im österreichischen Hauptquartiere unterhielten sich inzwischen über die Frage, ob man Garibaldi hängen dürfe, da er doch von Victor Emanuel zum General ernannt worden. Man ward darüber nicht einig, und das war auch nicht nöthig, denn als Gott den Schaden besah, hatte Garibaldi den Urban geschlagen, nicht umgekehrt, und so blieb es denn bei dem Nürnberger System, daß man Keinen hänge, es sei denn, man hätte ihn.

Heute gerathe ich in die Lage jener Offiziere, nämlich in die Frage: Als was werden wir Garibaldi behandeln, wenn er den Unseren in die Hände fallen sollte? Zum General der Freischaaren in den Vogesen ernannt, ist er nichts Anderes als ein Franktireur wie alle, die er kommandiren wird, und unser einstiger Verbündeter hat also das Recht auf dieselbe Behandlung, welche die Fraktireurs von unserer Seite genießen. Sollte also Garibaldi mit seinem Podagra einmal unseren Ulanen nicht schnell genug sein, sollten diese ihn ergreifen, ihn an die Wand stellen und ihn todt schießen, so würde ganz Frankreich und nach ihm auch wohl die Weltgeschichte ein großes Geschrei erheben, daß man dem berühmten Parteigänger so schnöde das Lebenslicht ausgeblasen; es wäre aber doch nur nach Kriegsgebrauch gehandelt. Der Mann thut nichts zur Sache. Unser illustrer Verbündeter von 1866 ist sein Lebtag nichts als ein Franktireur gewesen; sein Wachen und Träumen ist Republik, Königs- und Priestermord; hängt ihm einen Hermelin hin, er wird darauf los gehen wie der Stier auf den rothen Lappen.

Jetzt geht es dem guten alten Manne wie einem alten Komödianten, der sich nicht entschließen kann, von der Bühne abzutreten. Romane hat er schon geschrieben aus Langerweile, und was für Romane, bis es jetzt sein Unstern will, daß Frankreich zur Republik und ihm ein neuer Tummelplatz geöffnet wird, den er mit seinen Herren Söhnen okkupiren kann. Keine Gicht, kein Rheumatismus vermag ihn zurück zu halten, sein Republikanismus ist allezeit größer gewesen als sein Verstand, und der erstere läßt ihn vergessen, daß er mit denen anbindet, welche seine Sieger von Mentana besiegten, daß er es nicht mit Banden und indisziplinirten Truppen zu thun, sich vielmehr in eine Affaire gewagt hat, die ihm der Geschichte gegenüber auf seine alten Tage den Hals brechen wird.

Es sei fern von mir, ihm an seinen Lorbeern zu rupfen, die Achtung der Welt für den ehrlichsten und ehrenwerthesten Charakter hat aber im Grunde mehr für seinen Ruhm gearbeitet als seine eigenen militärischen Verdienste, die genauer erwogen immer ziemlich unbedeutend gewesen sind. Die Landung der Tausend bei Marsala ist ein historisch glänzender Akt geworden; ich rede von demselben nicht; es war ein kühnes Unternehmen, das gelang, und zwar aus denselben Ursachen gelang, die ihn in Sizilien von Sieg zu Sieg trugen. Garibaldi hatte eine Armee vor sich, die keine Lust hatte, sich zu schlagen, und bei Milazzo den Rest ihrer Courage verlor.

Der Sbarco bei Messina, der bekannte Uebergang über die Meerenge nach Calabrien, war eine mehr als vierzehntägige nächtliche Komödie, das Gefecht bei Reggio mehr ein Scheingefecht der beiden neapolitanischen Generale, die, nachdem sie ihren König für Geld verrathen, mit Garibaldi auf der Veranda eines Gasthauses von Reggio zu Mittag speisten. Die Armee des Re Bombino existirte schon nicht mehr, als die Ragazzi durch Calabrien nach Neapel zogen, wo Liborio Romano, der Minister des Königs, heimlich selbst an der Spitze der Comitati Nazionali stand und seinem Monarchen noch in der letzten Stunde den Judas-Rath gab, die Stadt dem Schutze der Nationalgarde anzuvertrauen. Die Forts von Neapel, St. Elmo, Castel Nuovo und del Uovo, übergaben sich dem Diktator, ohne einen Schuß zu thun; der hartnäckigste Kommandant, der von St. Elmo, gab der Ueberredungskraft des baaren Geldes nach. Die Belagerung von Gaeta ist kriegsgeschichtlich von keiner Bedeutung gewesen, und was bei Aspromonte und Mentana geschah, ist noch lebhaft in unserer Erinnerung.

Oben nannte ich Garidaldi einen alten Komödianten, der sich nicht entschließen kann, die Bühne zu verlassen. In Frankreich wird er erscheinen, wie einer, der auf einer kleinen Bühne großen Erfolg haben konnte, sich aber auf einer großen blamiren muß. Ich wollt' um seinetwillen, der gute alte Mann wäre zu Hause geblieben und hätte seine Gicht gepflegt; ja, ich hätte lieber noch einen Roman von ihm gelesen, als daß ich es erleben muß, ihn zu guter Letzt noch in ein solches Fiasko hinein rennen zu sehen.

— Wiederum sieht sich die Regierung in Tours genöthigt, die Besetzung eines wichtigeren Punktes durch die deutschen Truppen bekannt zu geben. Diesmal ist es die Arrondissementshauptstadt Chateaudun, im Departement Eure et Loire, an der von Paris direkt nach Tours führenden Eisenbahn. Am Jahrestage der Leipziger Schlacht hat die 22. Division unter geringem Verlust den etwa 4000 Mann starken Feind bei Chateaudun geschlagen und die verbarrikadirte Stadt erstürmt. Viele Gefangene fielen dabei in ihre Hände.

Der Vorstoß, mit welchem Frhr. v. d. Tann die Franzosen über die Loire zurückgeworfen hatte, schreibt die „Kr.-Ztg.“, war, wie man sich erinnern wird, längs der Eisenbahn geführt worden, welche von Paris aus südlich über Etampes, Angersville, Toury und Artenay quer durch die Landschaft Beauce nach Orleans geht. Von dieser Linie zweigt sich bei Bretigny (3 bis 4 Meilen von Paris) eine andere ab, die in südwestlicher Richtung über Dourdan nach Bonneval führt, von hier im Thale des Loir (Nebenfluß der Loire) entlang über Chateaudun bis Vendome geht und dann, dies Thal verlassend, sich direkt auf Tours fortsetzt. So bildet sie die nächste Verbindung zwischen dem jetzigen Sitze der Außenregierung und der Hauptstadt; die an der Bahn gelegene Stadt Chateaudun ist von Paris etwa 15, von Tours 13 und von Orleans ungefähr 7 Meilen entfernt.

Die 22. Division hat also von Orleans nordwestlich marschiren müssen, um den Feind zu erreichen, der, wenn unsere Vermuthung nicht trügt, von Tours aus dorthin vorgegangen war. Hier hatte die Außenregierung noch eine Truppenmacht zu ihrem besonderen Schutze gegen ein Vorgehen der Unsrigen zur Verfügung. Abtheilungen davon hatten sich ihrer Zeit schon aufgemacht, um der vor Orleans kämpfenden Loire-Armee zu Hülfe zu ziehen, waren aber thatenlos auf dem Wege wieder umgekehrt, angeblich weil sie die Eisenbahn einige Meilen von Orleans unterbrochen fanden und nicht daran dachten, zu Fuß dem Kanonendonner entgegenzueilen. Jetzt scheint man nun von Tours aus eine Expedition in nordöstlicher Richtung unternommen zu haben, um durch die Besetzung der hinter der verlängerten rechten Flanke der Unserigen liegenden Stadt Chateaudun einen Druck auf das Truppenkorps des Generals v. d. Tann zu üben und ein etwaiges weiteres Vordringen desselben gegen Süden auf Bourges oder gegen Südwesten auf Tours zu erschweren und zu hindern. Der Versuch ist fehlgeschlagen, der Feind hat eine neue Niederlage erlitten und die Unsrigen stehen in Chateaudun und Orleans auf der Grundlinie des Dreiecks, dessen andere Seiten vou den beiden Eisenbahahnlinien Chateaudun-Tours und Orleans-Tours gebildet werden, und dessen Spitze eben der Regierungssitz der Herren Crémieux, Gambetta und Genossen ist. Ob die Unsrigen ihnen dort einen Besuch abstatten, oder ob sie davon vorläufig absehen und, wie es erst hieß, über die Loire südwärts durch die Sologne nach der Landschaft Berry und dem wichtigen Centralpunkte Bourges vordringen werden, ist abzuwarten.

Hauptquartier **Versailles**, 17. Oktober. Der Korrespondent des „B. B.-C.“ meldet: Wie gestern hier verlautete, soll der französische General in Begleitung eines höheren preußischen Offiziers durch unsere Vorposten, und zwar mit verbundenen Augen nach Paris sich begeben haben, um der provisorischen Regierung klaren Wein über die schwebenden Verhältnisse einzuschenken und derselben seine hier gepflogenen Unterhandlungen mitzutheilen. — Ueber die am 11. d. bei Orleans stattgefundene Schlacht erfahre ich noch folgende nähere Details: Zum letzten Male wollten die Franzosen hier vielleicht ihren längst gerühmten, aber jetzt zu den Todten gelegten „Elan“ zeigen. Nicht etwa Mobilgarden oder Franctireurs waren es, sondern Elite-Truppen, vornehmlich Infanterie, Zuaven und Nationalgarde, die aber bedeutend in der Minorität war; von unserer Seite waren an dem Kampfe betheiligt ca. 65,000 Mann, eine Anzahl, welche der des Feindes ungefähr gleich kam. Um 10 Uhr Morgens gingen die Baiern unter Hurrahgeschrei auf den vordrängenden Feind los, wurden aber bei dem ersten Anprall von den Franzosen zurückgedrängt; die Wuth des Feindes hatte ihre höchste Grenze erreicht, mit einem staunenswerthen Fanatismus kämpfte derselbe vergebens 1½ Stunden, um eine für seine Position wichtige Brücke in seinen Händen zu behalten. Während unausgesetzt die feindlichen Granaten in unsere Reihen fielen, drangen die Baiern unter Augmentation der 22. preußischen Division abermals vor, und nach einem hartnäckigen Kampfe gelang es, den Feind in die Flucht zu jagen, bis an den Kanal d'Orleans und vom Kanal bis über die Loire gänzlich zu werfen. Was nicht schon im Kanal d'Orleans seinen Tod gefunden, mußte unrettbar in den Wellen der Loire seinem Schicksale verfallen. Das Resultat des Kampfes ist das Eindringen der Deutschen in Orleans, das bereits um 7 Uhr Abends am 11. von denselben besetzt war, während unsere Vorposten nach Mitternacht bei La Ferté, drei Stunden südwärts von Orleans, standen. Der Verlust auf unserer Seite beläuft sich auf ca. 3000 Todte und Verwundete, von denen der größte Theil indessen aus leicht Verwundeten besteht. Die Verluste des Feindes sind bedeutend, er hat an Todten und Verwundeten circa 15,000 Mann verloren und ließ in unseren Händen 5000 Gefangene, größtentheils Nationalgarde, mehrere Geschütze und Adler. (Danach wäre die Schlacht noch viel bedeutender gewesen, als man bisher glaubte. Die Red.) Die Südarmee wird durch Heranziehung neuer Truppenmassen bedeutend verstärkt, und glaubt man, daß selbe sich bei Bourges alsdann sammeln wird, um den Feind anzugreifen und ihn gänzlich unschädlich zu machen; es ist dies für uns doppelt wichtig, als die Loire-Armee vielleicht noch die einzige Kerntruppe besitzt, auf die Frankreich seine ganze Hoffnung gesetzt hat. Mittlerweile kommen die schweren Belagerungsgeschütze **en masse** hier an, mit der Aufstellung derselben vor den einzelnen Forts wird begonnen und dürfte dieselbe binnen 14 Tagen vollendet sein und dann das Bombardement, wenn keine Zwischenfälle eintreten, seinen Lauf nehmen. Bereits vor 5 Tagen war die Ordre dazu unterzeichnet, ist aber durch mittlerweile eingetretene Umstände vor der Hand zurückgezogen worden. Gestern Vormittag um 10½ Uhr besichtigte der König mit dem ganzen Generalstabe und einer großen Suite die von Straßburg kommenden und nach St. Germain als Besatzung gehenden 3 Bataillone des 1. Garde-Landwehr-Regiments; es war eine Freude, die majestätischen Gestalten zu sehen; einen kräftigen „Guten Morgen, Majestät“, riefen sie dem Bundesfeldherrn zu, der auf das Liebenswürdigste erwidert wurde. Der Kronprinz stellte dem Könige die Offiziere besonders vor, die sich bei Orleans ausgezeichnet hatten; der König ließ sich eingehenden Rapport von der Schlacht erstatten, dankte den Offizieren für die gezeigte Bravour, indem er ihnen mehrere Mal kräftig die Hand schüttelte.

Versailles, 18. Oktober. Der am 11. d. bei Orleans von deutschen Waffen erfochtene Sieg zeigt täglich mehr die große und wichtige strategische Bedeutung unseres Erfolges. Binnen Kurzem wird die ganze feindliche Loire-Armee, die sich auf wilder Flucht befindet und von unserer Kavallerie verfolgt wird, gefangen in unsere Hände gerathen und mit den „**beaux restes**“ der Franzosen aufgeräumt sein. Wie sicher man hier im großen Generalstabe auf die binnen wenigen Tagen stattfindende Uebergabe der Festung Metz rechnet, geht daraus hervor, daß fast alle Eisenbahntrains von militärischer Seite mit Beschlag belegt sind. Sofort soll alsdann die eine Hälfte der Metzer Belagerungsarmee nach Paris dirigirt werden, während die andere Hälfte der Südarmee attachirt werden wird. Der anhaltende Vorpostendienst unserer Truppen beginnt täglich unangenehmer zu werden, fast unaufhörlich sind selbe den feindlichen Bomben ausgesetzt und sind dadurch genöthigt, von einem zum andern Baum zuweilen ein **Salto mortale** zu machen, um in gedeckter Position zu bleiben. Bei dieser Gelegenheit kann ich Ihnen mittheilen, daß die die Feldwachen beziehenden Soldaten seit einigen Tagen mit Chassepots versehen sind; man hat an maßgebender militärischer Stelle keineswegs die großen Vorzüge dieses Gewehres verkannt und glaubt, daß es in den geübten Händen deutscher Soldaten Wunderdinge leisten wird. Um unsere auf Vorposten liegenden Truppen, die immer nach 10—12 Tagen durch neue ersetzt werden und dann Kantonnements beziehen, der rauhen Witterung nicht auszusetzen und den Gesundheitszustand der Armee intakt zu erhalten, beziehen die Truppen die Vorposten von jetzt an regelmäßig in Pelzen, von denen bis jetzt 50,000 Stück eingetroffen sind und eine gleiche Anzahl in einigen Tagen erwartet werden. Außerdem wird binnen Kurzem mit dem Bau von Barackenzelten begonnen werden; eine Einrichtung, die auch vor Metz sich auf das Glänzendste bewährt hat. — Die gestern an den Straßenecken angeklebte Zeitschrift „Nouvelliste de Versailles“ wurde von den Bewohnern der Stadt theils heruntergerissen, theils durch Schmutz besudelt. Die guten Leute haben sich dermaßen bereits an die Lügentelegramme der offiziellen und nichtoffiziellen französischen Journale gewöhnt, daß sie einen neuen Sieg der deutschen Waffen, der in dem Blatte verzeichnet ist, nicht fassen können, vor Wuth sich wie Narren geberden und ausrufen: „**C'est un mensonge prussien.**“

— Von der III. Armee. Der „Elberfelder Zeitung“ schreibt man aus Versailles, 15. Oktober. Gestern habe ich einen großen Theil unserer Positionsgeschütze selbst gesehen, lauter prachtvolles Material, und so placirt, daß es den Wirkungen des feindlichen Feuers entzogen ist, im Augenblick des Bedarfs aber sofort in die Feuerlinie gebracht werden kann. Ich zweifle nun nicht mehr, daß unsere gezogenen Mörser und 24pfündigen Kanonen recht bald ein verständliches Wort gegen Paris sprechen werden. Vorgestern früh versuchten die Feinde wiederum einen Vorstoß gegen unsere Stellung bei Chatenay und waren mit den Baiern fast den ganzen Tag über engagirt. Das Gefecht begann gegen 10 Uhr des Vormittags und zwar gingen feindliche Angriffs-Kolonnen von den Forts Issy, Vanvres und Montrouge gegen Clamart und Villejuif vor. Die genannten Forts eröffneten zugleich ein heftiges Artilleriefeuer gegen die diesseitige Stellung, das auf die ganze Linie bis nach Ville-neuv-le-Roi und noch weiter ausgedehnt gewesen zu sein scheint. Unsererseits fuhren vier baierische Feldgeschütze in der vorwärts von Chatenay gelegenen Schanze auf (dieselbe wurde am 19. September den Franzosen abgenommen) und feuerten mit vielem Erfolg auf die feindlichen Bataillone. Der Kampf hielt bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Gleichwohl ward es für uns nicht einmal nöthig, die Reserven heranzuziehen, und die Franzosen gingen zum Schluß in Unordnung hinter die Forts zurück; um 6 Uhr 50 Minuten fiel der letzte Schuß. Die Verluste waren bei den Baiern nicht erheblich (eines ihrer Geschütze war demontirt worden); dagegen scheinen die Franzosen viele Todte und Verwundete verloren zu haben. Sie brachten die Letzteren noch während der Nacht bei Fackelschein in die Stadt zurück und suchten andern Morgens zur Bestattung der Gefallenen um einen Waffenstillstand bis Nachmittags 5 Uhr nach, der ihnen gewährt wurde.

Versailles, 18. Oktober. Der heutige Tag, der Geburtstag des Kronprinzen und der Jahrestag der Leipziger Schlacht, bricht in wundervoller Schönheit an. Die Luft ist herbstlich frisch, der Himmel blau und nur ein paar Wolkenstreifen lassen es zweifelhaft, ob das Wetter ausdauernd sein wird. Das Festprogramm bilden eine größere Ordensvertheilung und ein Galadiner von 80 Gedecken. Viele glaubten, daß der Tag auch zugleich derjenige des Anfangs des Bombardements sein würde, Andere, daß die Franzosen durch einen starken Ausfall das Programm stören wollten, bis jetzt — in der Morgenstunde — hat sich aber keines von beiden bestätigt.

— Aus dem deutschen Lager vor Metz wird geschrieben, daß etwa seit dem 14. d. Mts. tagtäglich Ueberläufer der französischen Armee bei uns eintreffen, deren Zahl durchschnittlich auf 25 sich beläuft. Deserteure sind immer die Ratten, welche den bevorstehenden Schiffbruch signalisiren. Kurz vor der Uebergabe Straßburgs nahm auch die Desertion überhand und es wuchs die Zahl der Ueberläufer von Tag zu Tag, bis die Kapitulation endlich erfolgte.

— Es werden immer mehr Einzelnheiten aus den glorreichen Schlachttagen bekannt; so erzählte uns gestern ein Mann vom 52. Infanterie-Regiment, der seine Wunde zu Haus heilen soll, folgende Episode aus der Stürmung des Spichererberges. Ein Bataillon seines Regiments hatte die Fahne verloren; mit Thränen der Wuth und des Schmerzes riefen die Leute desselben seinem Bataillone zu: „Die Franzosen haben uns unsere Fahne genommen, holt sie uns wieder, wir können es nicht, wir haben zu viel Verluste gehabt!“ „Da“, sagte der brave Märker, „schossen wir fast Alle auf den Kerl, der die genommene preußische Fahne hoch flattern ließ, er hat mindestens 60 Kugeln bekommen, wir sahen ihn fallen und als wir an Ort und Stelle kamen, hatte sich Niemand um die Fahne bekümmert, wir hoben sie auf und gaben sie jubelnd unseren Kameraden zurück!“

Deutschland.

** **Berlin**, 21. October. Wenn auch noch keine zuverlässigen Nachrichten über die beiden Unter-

redungen bekannt geworden sind, welche der General Boyer, der erste Adjutant Bazaine's, am 14. und 15. d. Mts. mit dem Grafen Bismarck in Versailles gehabt hat, so kann man doch bereits den Schluß ziehen, daß nicht allein die Kapitulation, sondern auch politische Fragen zur Sprache gekommen sind. Dadurch allein wird schon das Faktum hingestellt, daß sich der Marschall Bazaine das Recht zuschreibt, so gut wie die Machthaber in Paris über die zukünftige Gestaltung Frankreichs zu verhandeln, und es dürfte doch sehr der Folgezeit anheimzustellen sein, ob nicht Bazaine in dem letzten großen Theile der regulären Armee mehr Macht und auch mehr legaleren Boden unter sich hat wie Gambetta und dessen vom Volkswillen durchaus nicht bestätigte Kollegen. Es ist interessant zu konstatiren, daß übrigens zur Zeit in Frankreich fünf Regierungen herrschen, in Paris, Tours, Lyon, Marseille und Metz, denen als erste in den okkupirten Landestheilen zunächst die deutsche voranzustellen ist. — Seine Majestät der König der Belgier hat dem Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eine Gabe von 12,000 und das internationale Comité's in Belgien von 4000 Thlrn. gesendet; in Rücksicht auf diese Gaben muß es um so mehr auffallen, daß das internationale Comité in England, welches für Verwundete und Kranke über 242,000 Pfd. Sterl. direkt zur Verfügung gestellt hat, von dieser bedeutenden Summe nichts durch die Hände des Central-Comite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat gehen lassen. Auch von anderer Seite sind neuerdings wiederum sehr bedeutende Summen eingegangen, so 6060 Pfd. aus Buenos-Ayres, 3000 Pfd. aus Virginien, 2276 Thlr. aus St. Paul im Staate Minnesota, 2562 Pfd. aus Rio de Janeiro, 2220 Pfd. aus St. Francisco. — Das Genfer Comité für Verwundete hat dem hiesigen zweihundert Betten für verwundete Offiziere in günstig gelegenen Schweizer Kantonen am Genfer und Luganer See zur Verfügung gestellt. — Die Zahl der internen Depeschen hat sich, wie die jetzt beendete statistische Zusammenstellung ergiebt, 1868 auf 1869 von 3,446,650 auf 4,098,224 vermehrt, die der nicht internen von 757,950 auf 872,688, also um 15½ Prozent. Dem entsprechend sind in diesen beiden Jahren die Gebühren der ersteren Depeschen von 918,984 Thlr. auf 1,091,826 Thlr. gestiegen, während sich die Einnahme für die nicht internen Telegramme von 983,544 Thlr. auf 1,110,765 Thlr. gehoben hat, im Durchschnitt also um 15¾ pCt.

Berlin, 21. Oktober. General Boyer ist aus Metz nach London gereist, um mit der Kaiserin Eugenie zu unterhandeln. Diese wichtige Nachricht der „Indépendance" zeigt einmal, daß die Gerüchte begründet waren, die der Mission dieses Generals ins Königliche Hauptquartier eine politische Bedeutung zuschrieben, sie zeigt ferner, daß in der That Friedensverhandlungen mit Bazaine geführt werden, der zu deren Abschluß allem Anschein nach die Vollmacht der Kaiserin besitzt oder jetzt einholen läßt. Es wäre das gleichbedeutend mit einer Restauration des Empire. Der Wahnsinn, der in den jetzt leitenden Kreisen Frankreichs herrscht, macht freilich den Frieden mit diesen zur Unmöglichkeit. Möge sich Frankreich selbst mit dem Manne und der Regierung abfinden, die es an diesen Abgrund gebracht haben.

— Die acht- und neunzölligen neuen norddeutschen Marinegeschütze sind bei den hiesigen und sonstigen Versuchsschießen bisher ausschließlich von Matrosen bedient worden, und soll dies dem Vernehmen nach bei deren Verwendung vor Paris ebenfalls stattfinden. Die Absicht dieser Verwendung ist mittlerweile bereits offiziell kundgegeben worden. Die Angehörigen der beiden Kriegsmarinen würden demnach, während eine Begegnung derselben auf ihrem eigentlichen Element noch nicht erfolgt ist, jetzt die Aussicht besitzen, sich vor der feindlichen Hauptstadt in ihrer Schießfertigkeit miteinander zu messen, ein Ergebniß, woran bei Eröffnung des Krieges gewiß Niemand gedacht hat. Mit der Verwendung jener Monstre-Geschütze vor Paris dürfte wahrscheinlich zugleich aber die Festungsfrage in ein ganz neues Stadium eingetreten sein, da Mauerwerk gegenüber den Geschossen derselben, welche einen achtzölligen Eisenpanzer platt durchschlagen und dahinter noch explodiren, ganz unmöglich Stand zu halten vermag. Bei der Verwendung wider Erdwerke aber war hier bei Gelegenheit der Versuche mit dem Grüson'schen Geschützstand der über demselben aufgeschüttete Erdwall mit wenigen Schüssen dieser Geschütze beinahe niedergelegt worden, und wenn jene Verwendung sich überhaupt als möglich erweisen sollte, bleibt demzufolge kaum abzusehen, wie fernerhin sich auch bei Landfestungen noch eine andere Befestigung als die durch schwere Eisenpanzer nutzbar erweisen sollte.

— Außer General Boyer aus Metz, soll nach einer Mittheilung der „Wiener Presse" auch General Castelnau aus Wilhelmshöhe in das Hauptquartier gereist sein.

— Die Reservearmee, welche in und um Glogau gebildet worden ist, wird nun nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Die in Glogau erscheinenden Blätter melden in dieser Beziehung: Sämmtliche zur Reservearmee gehörenden Bataillone Infanterie haben den Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten; sie sollen von hier nach Kehl befördert werden. Die Kavallerie und Artillerie ist bereits vor längerer Zeit nach Freiburg in Breisgau abgegangen.

Ausland.

Frankreich. Die „France" sagt: „Es bestätigt sich, daß die preußischen Streitkräfte, welche Orleans besetzt hatten, sich auf La Ferté richten. Darüber giebt es zwei Vermuthungen. Nach der einen marschirt der Feind direkt gegen unsere Truppen, um sie in der Fronte anzugreifen. Nach der anderen macht er eine kombinirte Bewegung einerseits über Meung, andererseits über Lamothe-Beuvron, um uns zu umgehen und uns im Rücken zu fassen.

— „Etoile" vom 19. d. sagt: „Eine aus Lille und Valenciennes angekommene glaubwürdige Person versichert, in Lille sei unter dem Vorsitz des Präfekten des Norddepartements, Testelin, ein Kriegsrath gehalten und in demselben beschlossen worden, St. Quentin solle den Feinden keinen neuen Widerstand entgegensetzen. A. de la Forge, welcher dem Kriegsrathe beiwohnte, hat lebhaft gegen den Beschluß protestirt und sei sofort nach Tours abgereist. Der Beschluß des Kriegsraths gründete sich auf die Nachricht, daß 25,000 Mann Preußen von der Blockade von Soissons sich auf St. Quentin richteten. Saint Quentin ist gestern von den Preußen besetzt worden."

— Zu Lyon werden die militärischen Vorbereitungen thätig gefördert und es bilden sich Regimenter von allen Waffen. Man befestigt die Höhen der Insel Barbe und beabsichtigt, Vertheidigungswerke auf dem Mont Cindre anzulegen. Befestigungen sind erbaut zwischen dem Fort Brotteaux und der Rhone, welche die Eisenbahn von Perrache nach Genf sperren. 3000 Arbeiter sind beschäftigt, Erdwerke aufzuführen zum Schutze der Stadt, und die Mauern vieler Häuser sind mit Schießscharten versehen. Die Munizipalität von Lyon hat mit Waffenhändlern einen Lieferungs-Kontrakt über 250,000 Gewehre abgeschlossen; 150,000 werden den benachbarten Departements zur Verfügung gestellt.

— Die „Independance belge" vom 20. bemerkt, aus der schnellen Rückkehr Gambettas nach Tours müsse man schließen, daß es ihm nicht gelungen sei, ernste Vertheidigungsmaßregeln in den Vogesen zu organisiren. Die Berathung der Regierungsmitglieder nach seiner Ankunft habe wahrscheinlich die Verlegung des Regierungssitzes nach Clermont-Ferrand (Auvergne) zum Gegenstande gehabt.

— Aus algierischen Zeitungen geht unzweifelhaft hervor, daß ein Aufstand dort begonnen hat. Im „Akhbar" vom 11. Oktober heißt es: Es geht aus glaubwürdigen Nachrichten hervor, daß der Marsch der südlichen Rebellen auf Laghouat weniger rasch vor sich geht, als man erwartete. Sie hatten einige Tribus der „Chambas" zerstört; aber diese haben bei einer offensiven Rückkehr dem Feinde 8 Mann getödtet und ihn zurückgeworfen. Andererseits stellen sich zahlreiche Tribus, gehorsam den ihnen ertheilten Instruktionen, unter den Schutz unserer festen Plätze, besonders aus Boghar und Tiaret, was dem Aufstande das Mittel, sich zu ergänzen, nimmt. Diese treuen Tribus, deren Männer kriegerisch und wohl bewaffnet sind, werden den Rebellen einen um so ernsteren Widerstand leisten, als nach den Punkten, die am meisten bedroht scheinen, Truppen abgesendet worden sind, um die Anstrengungen jener Krieger zu unterstützen. Die Departements Alger und Oran beschäftigen sich außerdem sehr lebhaft mit der Beschaffung einer ansehnlichen Zahl von Chassepots und Mitrailleusen. Unsere aufzustellenden Milizen werden diese vervollkommneten Waffen erhalten, welche ihre Stärke vervielfältigen werden, sobald das Mutterland damit reichlich genug versehen sein wird.

Petersburg, 11. Oktober. Als Herr Thiers vom Kaiser Alexander im Winterpalais in Audienz empfangen wurde, benahm sich letzterer zwar außerordentlich liebenswürdig, vermied es aber mit der strengsten Konsequenz, das Gespräch auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse kommen zu lassen. Obgleich Herr Thiers alle seine hierauf abzielenden Versuche gescheitert sah, fühlte er sich doch durch seine Unterredung mit dem Kaiser so beglückt, daß er sofort zum Fürsten Gortschakow fuhr, um diesem den ihm gewordenen Eindruck zu schildern. Man könne einem solchen Kaiser gegenüber, meinte Herr Thiers, vergessen, daß derselbe ein absoluter Monarch sei, man könne sich selbst mit dem Absolutismus aussöhnen rc. Nachdem nun Herr Thiers seiner Begeisterung für den russischen Kaiser nach allen Richtungen hin Ausdruck gegeben, antwortete Fürst Gortschakow: „Und was hätte Frankreich von einem solchen Kaiser erwarten können, wenn es Rußland nicht Sebastopol und Polen bereitet hätte!"

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 21. Oktober. Der König hat dem Großherzog für die Einnahme von Soissons das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Karlsruhe, 21. Oktober. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt aus Altbreisach vom 19. Oktober: In unserer Nähe ist in den letzten Tagen nichts von Belang vorgefallen. Das Hauptquartier des Generals v. Schmeling befindet sich seit dem 16. d. M. in Wiedensohlen. Von Schlettstadt seit heute früh 5½ Uhr Geschützfeuer hörbar.

Stuttgart, 21. Oktober. Der König richtete an den Kronprinzen von Preußen ein Glückwunschtelegramm d. d. 18. Oktober, worin er demselben zugleich die Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens anzeigt. In dem Telegramme heißt es: „Ich habe Dir diesen Orden in dankbarer Anerkennung der von Dir mit Deiner tapferen Armee, welcher auch meine Truppen angehören, erfochtenen herrlichen Siege verliehen. Mein Kriegsminister von Suckow wird Dir die Insignien desselben überbringen." Der Kronprinz erwiderte hierauf: „Meinen innigsten Dank für Glückwunsch und Orden, den ich mit der Haltung Deiner braven Truppen in diesem herrlichen deutschen Feldzuge verdanke."

Brüssel, 20. Oktober. Eingetroffene Nachrichten aus Marseille konstatiren, daß trotz der Abberufung Esquiros die Lage sich nicht gebessert habe. Die Einwohnerschaft befürchtet nach wie vor, daß es Seitens der untern Volksklassen zu Plünderungen kommen werde. Die größeren Banquiers und Kaufleute schicken ihre Werthsachen ins Ausland. Viele Rheder lassen Fahrzeuge mit werthvoller Ladung nach Genua gehen. — Der aus Lyon eingetroffene „Salut public" fährt fort, die unter den Truppen herrschende Zuchtlosigkeit zu rügen. Die aus Tours eingetroffene „France" richtet an die Regierung nochmals die Forderung, endlich der Politik des Zögerns und der Unentschlossenheit ein Ende zu machen.

Brüssel, 21. Oktober. (B. B.-C.) Nach der „France" befinden sich Prinzen vom Hause Orleans bei der Nordarmee (Rouen). Das Blatt ist der Ansicht, daß die jetzigen Maßregeln, falls sie im August ergriffen worden wären, den Sieg an Frankreichs Fahnen gefesselt hätten, jetzt sei es zu spät.

Brüssel, 18. Oktober. Berichte aus Tours melden, daß nunmehr wirklich mit Thiers wegen Uebernahme des Kriegsministeriums verhandelt werde.

— „Independance Belge" will wissen, daß General Boyer aus Metz hier eingetroffen und Nachmittags 5 Uhr nach England weiter gereist ist.

Das Blatt fügt hinzu, man sage, der General sei mit einer Botschaft an die Kaiserin Eugenie betraut.

— (B. B.-C.) Von dem tiefen Eindruck, den hier der Leitartikel der „Kölnischen Zeitung" über Luxemburg gemacht hat, giebt eine Nachricht der „Independance" Zeugniß, in welcher es heißt, Luxemburg werde Protest einlegen gegen die Kompensationsgelüste Deutschlands. Der Bürgermeister, die Schöppen der Landeshauptstadt und alle Privatklubs werden, wie die „Luxemburger Zeitung" meldet, bei dem Stadthalter Prinzen Heinrich Schritte für die Erhaltung der Landesneutralität thun. Gleichzeitig veröffentlicht die „Independance" bereits den Wortlaut der an den Stadthalter, welcher heute in Luxemburg eintrifft, zu überreichenden Adresse.

— (B. B.-C.) Der amerikanische Gesandtschafts-Sekretär Moor kehrte gestern aus London hierher zurück, konferirte mit dem hier eingetroffenen General Sheridan und reiste alsdann nach Versailles. — Sheridan erwartet hier den General Burnside, der heute eintreffen soll und kehrt alsdann nach Amerika zurück.

Tours, 20. Oktober. General Bourbaki hat sich über Rouen nach Lille begeben, General Briaud das Kommando in der Normandie übernommen.

— Die hier eingetroffene Nummer des „Journal officiel" aus Paris vom 18. veröffentlicht die Entgegnung Jules Favre's auf das vom Grafen Bismarck erlassene Rundschreiben, betreffend die Zusammenkunft in Ferrières. In der Erwiderung heißt es: Es ist gut, daß Frankreich weiß, wie weit der Ehrgeiz Preußens geht. Preußen hat nicht genug an der Eroberung zweier Provinzen, sondern verfolgt vielmehr systematisch den Zweck uns zu vernichten. Frankreich darf sich keinen Illusionen mehr hingeben, es handelt sich für unser Land um Sein oder Nichtsein. Indem man ihm den Frieden um den Preis von drei Departements vorschlug, muthete man ihm etwas Schmachvolles an. Frankreich hat dies Anerbieten zurückgewiesen. Dafür will man es mit Tod und Vernichtung strafen. Dies ist die Situation, in der wir uns befinden. Doch die Leiden und Gefahren, welche wir zu ertragen haben, erscheinen mir immer noch besser als der unbeugsame und grausame Ehrgeiz unseres Feindes. Selbst wenn Frankreich besiegt wäre, würde es in seinem Unglück noch immer so groß bleiben, daß es einen Gegenstand der Bevölkerung und der Sympathie für die ganze Welt abgeben würde (!). Vielleicht war es nöthig, daß Frankreich auch der schlimmsten Prüfung unterworfen wurde, einer Prüfung, aus der es geläutert hervorgehen wird.

Tours, 21. Oktober. Ein Dekret der Regierung erklärt, daß die Stadt Chateaudun sich wohlverdient um das Vaterland gemacht habe. Ein Kredit von 100,000 Francs wird der Stadt zur Entschädigung der durch die Vertheidigung erlittenen Verluste überwiesen. — Thiers ist diese Nacht hier eingetroffen.

Florenz, 21. Oktober. (B. B.-Z.) In Folge des nunmehr zur Ausführung gelangenden Uebereinkommens zwischen den betreffenden Staaten, die indische Post über Ostende, den Bremer Hafen und Brindisi zu dirigiren, begiebt sich der Minister Gadda nach Brindisi, um dort selbst die nöthigen Anordnungen zu treffen. Secchi (Vater) hat sich zur Beibehaltung der Direktion der römischen Observatorien bereit erklärt.

Rom, 20. Oktober. Sella stellte gegenüber hervorragenden Persönlichkeiten die Uebertragung der Hauptstadt nach Rom als sicher in Aussicht, er erklärte jedoch, daß dieselbe nur kraft eines von dem Parlamente angenommenen Gesetzes stattfinden könne.

London, 21. Oktober. Der Dampfer „Cambria" ist an der irischen Küste mit 170 Personen an Bord gescheitert. Es wird befürchtet, daß fast Alle ihren Untergang hierbei gefunden haben. — Der Komponist Balfe ist gestorben.

Pommern.

Stettin, 22. Oktober. Einem längeren Berichte des hiesigen „Lokalvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" über seine bisherige Thätigkeit entnehmen wir u. A. Folgendes: Zur Pflege Verwundeter am hiesigen Orte sind eingerichtet: Das städtische Absonderungshaus mit 72 Betten, das Krankenhaus Bethanien mit 65 Betten und das städtische Siechenhaus mit 88 Betten. Die Einrichtung des Siechenhauses ist aus den Mitteln des Randowschen Kreis-Vereins hergestellt worden. Außerdem hat Herr Kommerzienrath Quistorp auf dem Grundstück Bethanien eine Baracke für 50 Verwundete erbaut, deren Einrichtung und Benutzuug durch den Verein in Aussicht genommen ist. In den 3 ersten Anstalten sind seit Ende August 303 kranke und verwundete Krieger verpflegt worden, von denen 181 geheilt entlassen sind, 1 verstorben ist und 121 noch sich in Verpflegung befinden. Die vollständige Belegung der 3 Lazarethe vom Kriegsschauplatz aus steht in den nächsten Tagen bevor. Zur Ausübung der Pflege sind im Ganzen 55 freiwillige Krankenwärterinnen ausgebildet worden, von denen 14 unter Führung des Dr. Brand am 14. d. Mts. nach dem Lazareth in Marange bei Metz abgesendet worden sind, während 14 in den hiesigen Lazarethen thätig sind. — An Geldbeiträgen sind bis zum 19. d. M. eingegangen 28,113 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf., wovon nach Deckung aller Ausgaben nur noch ca. 5500 Thlr. übrig b leiben, welche Summe die Unterhaltung der Lazarethe in wenigen Monaten aufzehren wird.

— Sämmtliche Staats- und Vereinslazarethe unserer Provinz werden zur Zeit von einer Kommission des Kriegsministeriums inspizirt. Die von derselben gestern besichtigten Lazarethe des hiesigen „Lokal-Vereins" fanden nach allen Richtungen hin volle Anerkennung.

— Der Füsilier Franz Nellinger aus Buchholz bei Alt-Damm von der 8. Komp. des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 hat für seine bei Gravelotte bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

— Heute früh um 3 Uhr trafen per Bahn 845 französische Kriegsgefangene, darunter viele Franctireurs, hier ein. — Um 9½ Uhr gingen 310 Mann Kriegsgefangene zu ländlichen Arbeiten, größtentheils nach der Uckermark, von hier ab. — Die nach Danzig bestimmten 1100 Kriegsgefangenen werden heute Abend nach dort expedirt. — Von Greifswald kamen Vormittags 14 französische Rekonvaleszenten hier an.

— Wegen Ueberfüllung der Anwärterstellen bei der hiesigen sowie bei der Stralsunder und Cösliner Regierung bleiben bis auf Weiteres neue Notirungen forstversorgungsberechtigter Jäger der Klasse A 1 insoweit ausgeschlossen, daß bei den genannten Regierungen nur die Meldungen solcher im laufenden Kalenderjahre den Forstversorgungs-Schein erhaltender Jäger angenommen werden, welche in dem Bezirke Derjenigen der vorgenannten Behörden, bei welchen sie sich melden, zur Zeit des Empfanges des Forstversorgungs-Scheins im Königlichen Forstdienste bereits beschäftigt sind.

— Der bisherige Pfarrer an der evangelischen Gemeinde zu Jerusalem, Lic. theol. Hoffmann, ist zum Pastor in Frauendorf, Lano-Synode Stettin, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden.

— Der an Stelle des zum Regierungs-Assessor in Marienwerder ernannten Polizei-Assessors Dr. Löffler zum interimistischen Assessor bei der hiesigen Königlichen Polizeidirektion ernannte bisherige Sekretair beim Polizeipräsidium in Breslau, Appellationsgerichts-Referendor Kainstzick, hat seit gestern seine hiesigen Amtsgeschäfte übernommen. — Heute Vormittag wurden die Exekutivbeamten der Schutzmannschaft dem Herrn K. vorgestellt.

— Gestern Abend wurde der 36 Jahre alte Arbeiter Ferd. Hoffmüller an der Thür seiner Kellerwohnung Pelzerstraße Nr. 7 erhängt gefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Wie man vermuthet, ist Kummer und namentlich die kürzlich erfolgte Entlassung des H. aus dem Dienste der städtischen Feuerwehr die Ursache des Selbstmordes gewesen. Derselbe hinterläßt Frau und zwei ganz junge Kinder.

— Der Töpferlehrling Herm. Karge, welcher gestern Nachmittag beschäftigt war, eine auf dem Schornstein des Hauses Rosengarten Nr. 39 befindliche Windtrommel leichter drehbar zu machen, setzte sich zu diesem Zwecke auf eine gemauerte Schornsteinkappe; das Mauerwerk brach dabei ab und stürzte der Bursche rückwärts zunächst etwa 30' tief auf das Ziegeldach eines Stalles, von dort aus noch etwa 20' tief auf den Hof hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in's Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Gestern ist das 1. Bat. (Stargard) 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42, welches bisher in Berlin Behufs Verwendung im Garnison-Wachtdienst stationirt war, von dort nach Glogau abgerückt.

— In der Woche von Freitag, den 14. Oktober,

bis Donnerstag, den 20. Oktbr. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 19 männliche und 11 weibliche, Summa 30. Todtgeboren 0 männliche, 1 weibliche, Summa 1. Davon waren 13 in dem Alter unter 1 Jahr, 6 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 1 von 11—20, 0 von 21—30, 2 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 1 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 1, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 1, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 1, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 8, Krebskrankheiten 0, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfels, der Luftröhre und Lungen 5, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 6,0, die höchste + 9 und die niedrigste + 4.

Telegraphische Depeschen.

Der Königin Augusta in Homburg.

Versailles, den 21. Oktober, Ich komme soeben von einem kleinen Gefechte bei la Malmaison; 12 Bataillone waren vom Mont Valerien mit 40 Geschützen ausgefallen und wurden nach dreistündigem Gefechte zurückgeworfen. Wir sahen von dem Marly-Viadukt dem Gefechte zu. Ganz Versailles wurde allarmirt.

Wilhelm.

Versailles, 21. Oktober. Am 21. d. 1 Uhr Mittags französischer Ausfall mit bedeutenden Kräften vom Mont Valerien aus, wobei etwa 40 Feldgeschütze, durch die vorderen Abtheilungen der 9. und 10. Infanterie-Division, sowie des 1. Garde-Landwehr-Regiments, zuletzt unterstützt durch Artilleriefeuer des 4. Korps vom rechten Seine-Ufer unter den Augen Sr. Majestät des Königs siegreich zurückgeschlagen; bis jetzt konstatirt: über 100 Gefangene und zwei Feldgeschütze in unseren Händen; diesseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. Wenn über dieses Gefecht, wie nicht zu bezweifeln, ein neuer französischer Siegesbericht erscheint, so wird dies der beste Beweis für die außerordentliche Genügsamkeit unserer Gegner sein.

v. Podbielski.

Ein Telegramm des Generallieutenants v. Blumenthal behandelt dasselbe Gefecht und fügt hinzu: daß die 2 Geschütze durch das 50. Infanterie-Regiment erobert wurden.

Rheims, 21. Oktober. In Soisson sind in Gefangenschaft gerathen: 99 Offiziere, 4633 Mann. Erbeutet wurden: 128 Geschütze, 70,000 Granaten, 3000 Ctr. Pulver, eine Kriegskasse von 92,000 Frcs., ein reich ausgestattetes Magazin für eine Division auf 3 Monate, sehr viel Bekleidungsgegenstände 2c.

v. Krenski.

Börsen-Berichte.

Stettin 22 Oktober. Wetter trübe. Temperatur + 9 ° R. Wind SW.

An der Börse.

Weizen fest und höher, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 63—72 Rt., ungar. 64 72 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Oktober 74—½ Rt. bez, per Oktber-November 74 Rt. bez. u Gd., ½ Br., per Frühjahr 73¼—¾ Rt. bez.

Roggen fest loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 51 Rt., per Oktober u. Oktober-November 48 Rt. bez., Br. u. Gd., per Novbr.-Dezember 48⅙ Rt. bez, Frühjahr 50—50½ Rt. bez.

Gerste stiller, per 1750 Pfd. loco 38—41 Rt. nach Qualität.

Hafer fester, per 1300 Pfd. loco nach Qual. 26 bis 29½ Rt., 47 bis 50pfd. per Oktober 29½ Rt. Gd., Frühjahr per 2000 Pfd. 46 Rt. Gd.

Erbsen fest, per 2250 Pfd. loco 54 59 Rt., Koch- 49—52 Rt., Futter- 46 Rt. bez. per 2000 Pfd.

Winterrübsen höher, per 1800 Pfd. loco 95 bis 104 Rt., Oktober 106 Rt. Gd., 106⅓ bez., 107 Br.

Rüböl wenig verändert, loco 14 Rt. Br., Oktober 13¾ Rt. bez., Oktober-Novbr. 13⅔ Rt. bez., November-Dezember 13⅝ Rt. bez., April-Mai 27⅓ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 pCt. 16, 16¹⁄₁₂ Rt. bez., per Oktober, Oktober-November und November-Dezember 16⁷⁄₂₄, ⅟₁₂ Rt. bez., Frühjahr 16⁸⁄₁₀ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 300 Ctr. Oel.

Landmarkt.

Weizen 62—72 Rt., Roggen 44—51 Rt., Gerste 36 41 Rt., Hafer 25—29 Rt., Erbsen 48 56 Rt., Heu per Ctr. 17½—25 Sgr., Stroh per Schock 8 bis 10 Rt., Kartoffeln 8½—12 Rt.

Liverpool, 21. Oktober. (Schlußbericht). Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 9, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5¼, fair Bengal 6½, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7, Pernam 8¾, Smyrna 7¼, Egyptische 9⅛.

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Gustav Hanckel mit Fräul. Emma Honig (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Herrn H. Sasse (Swinemünde). —

Gestorben: Herr Rud. Gahlbeck, Unteroff. im Füs.-Art.-Reg. (Soisson). — Herr Ferd. Hölting (Greifswald). — Herr Johann Sandow (Richtenberg).

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 16. Oktober zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Rob. Aug. Leopold Lasch, Schiffskapitain hier, mit Jungfrau Auguste Frideca Carol. Feldt in Anklam.

Herr Joh. Ed. Heinr. Haubusch, Kaufmann hier, mit Jungfrau Paul. Bertha Rosa Bachmann hier.

In der Jakobi-Kirche:

Aug. Herm. Schröder, Zimmerges. in Reetz, mit Ernest. Wilhem. Wobig in Ravenstein.

Herr Franz Joh. Wilh. Lüdtke, Lokomotivführer hier, mit Jungfrau Joh. Henr. Marie Köhler in Pollnow.

Herr Ad. Friedr. Masche, Bureau-Assistent der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hier, mit Jungfrau Emilie Friedr. Wilh. Radtke in Stolzenhagen.

Herr Max Theod. Aug. Schneider, Friseur hier, mit Jungfrau Anna Marie Louise Teschendorf hier.

Franz Friedr. Schulz, Arb. hier, mit Wilhelm. Fried. Justine Ladisch hier.

Carl August Joh. Töpke, Maschinenbaugeh. hier, mit Jungfrau Albert. Wilhelm. Joseph. Paape hier.

Herr Aug. Ferd. Kannewischer, Cigarrenmacher hier, mit Jungfrau Louise Carol. Wilhelm. Stiez hier.

Herr Carl Fried. Schmidt, Schuhmachermstr. hier, mit Emilie Henr. Jerusel hier.

Ferd. Carl Wilh. Unger, Arb. hier, mit Elwine Aug. Carol. Lünse hier.

In der Johannis-Kirche.

Herr Franz Jul. Gust. Höpner, Kaufm., mit Jungfrau Ida Martha Hedwig Eggert in Kronmühle bei Damm.

Carl Alb. Rob. Prätz, Kutscher hier, mit Jungfrau Marie Schramm hier.

Otto Friedr. Wilh. Bütow hier, mit Jungfrau Wilh. Carol. Aug. Lau hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Ferd. Gust. Aug. Schulz, Maurer hier, mit Jungfrau Marie Anna Josephe Helene Dubau hier.

Chr. Fried. Wilh Rolcff, Arb. in Grünhof, m. Jungfrau Aug. Flor. Emilie Holz das.

Chr. Fr. Böttcher, Arb. in Züllchow, mit Jungfrau Wilh. Carol. Albert. Erdmann das.

Chr. Fr. Wilh. Ziehm, Eisendreher in Züllchow, mit Jungfrau Marie Ernest. Charl. Lorenz das.

Wilh. Carol. Erom. Haack, Reifschlägerges. in Grünhof, mit Jungfrau Aug. Louise Friedr. Vorbeck das.

Chr. Fr. Aug. Wiesinger, Arb. in Bredow-Anth. mit Dorothea Louise Benner, gen. Guse, das.

Fr. Carl Ed. Neitzel, Metalldreher in Bredow, mit Jungfrau Marie Emilie Herfurt das.

Carl Fr. Herm. Griese, Matrose in Bredow, mit Frau Louise Charl. Emilie Müller, geb. Knuth, das.

Joh. Martin Heruke, Arbeiter in Grünhof, mit Marie Wilh. Aug. Stephan das.

Wilh. Rich. Genz, Arb. in Bred.-Anth., mit Dorothea Henr. Helm in Grünhof.

Otto Bludau, Schlosserges. in Stargard, mit Caroline Emilie Fried. Tax das.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Friedr. Wilh. Adalbert Bock, Kaufm. hier, mit Jungfrau Amanda Marie Elise Haslinger i. Finkenwalde.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Lieferung der für die Unterhaltung unserer Bahnstrecken erforderlichen Schienen nebst Laschen und Laschenbolzen sowie der eichenen Bahnschwellen pro 1871 soll in Submission vergeben werden.

Gefällige Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Schienen nebst Laschen und Laschenbolzen für die Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen pro 1871"

und

„Submission zur Lieferung von Schwellen für die Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen pro 1871"

bis zum 8. November cr, an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Central-Bureaus im Administrations-Gebäude hierselbst auf portofreie Anträge zu haben. (a 259)

Stettin, den 17. Oktober 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Rahm.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiff-Fahrt

Vom Montag, den 24. Oktober cr., bis auf Weiteres fahren die Personen-Dampfschiffe

„die Dievenow," Capt. Last,
„Misdroy," Capt. Ruth,
„Wolliner Greif,"
Capt. Radmann.

an den Wochentagen zwischen obigen Orten wie folgt:

Von Stettin	Von Cammin
12 Uhr Mittags,	9 Uhr Vormittags.
aus Wollin,	aus Wollin
3 Uhr Nachmittags.	10½ Vormittags.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarife.

Frachtgüter müssen spätestens bis um 11 Uhr zur Verladung gebracht werden.

J. F. Braeunlich.

Stettin, Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.

Heumarkt 9, part.

Für alle Stände und bis zum höchsten Alter unter Garantie

lehrt vollkommen und gründlich für Herren und Damen in kürzester Zeit: **Schönschreiben, Schönschnellschreiben, prakt. Schnellrechnen,** einf. und dopp. **Buchführung, Correspondenz, Deutsch** 2c., und sind bis jetzt 3342 Personen ausgebildet worden; **Fremde** schon in 8—14 Tagen bei

Mebes, Heumarkt 9, part.

Unsere Restbestände von echten

Haarlemer Blumenzwiebeln

vorzüglichster Qualität verkaufen wir, um damit zu räumen, von jetzt ab zu ermäßigten Preisen. Bestellungen erbittet per Post oder durch die v. d. Nahmer'schen Buchhandlung.

Die Gärtnerei der Züllchower Anstalten.

Neueset Feld-Post-Cartons

nach Vorschrift der Königl. Ober-Post-Direktion empfiehlt billigst für Wiederverkäufer

L. Bosch, Mönchenstr. 3.

Pianino's

von gutem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigst Auch nehme Bestellungen zum **Stimmen** derselben an die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.

J. R. Sieber, Rosengarten 66.

Von meinem hier am Orte größten Lager offerir billigst

Gurken, saure oder Salz,
Pfeffergurken,
Pflaumenmuß,
Sauerkohl in ganz feiner und zarter Waare,
Zwiebeln feste Dauer-Waare.

Wilh. Grohmann,

Frauenstraße Nr. 43.

Feinstes Petroleum

empfing aus direkter Ladung und offerire dasselbe, unter Garantie für die Reinheit, billigst

Friedr. Richter.

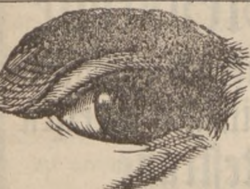
Cylinder in allen Größen 1 Sgr. pro Stück,
9 Sgr. pro Dutzend.
Lampenglocken von 2, 3 und 4 Sgr. an.
Porzellan-Tassen von 22 Sgr. Dtzd.
Porzellan-Speiseteller von 25 Sgr. Dtzd. bei

M. Kantorowicz,

Schulzenstraße 28.

Beste **Kocherbsen** a Metze 5½ Sgr.
" **Rang. Tafel-Reis** a Pfd. 2¼ Sgr.
" **Java-Caffee** a Pfd. 9 Sgr.
" **Petroleum** in feinst. **Waare** a Fl. 4½ Sgr.
" **Paraffinlichte** prima a Pack 5 Sgr.
Wiener Appollokerzen a Pfd. 9 Sgr. empfiehlt

J. Schrabisch, Jakobikirchhof 7.



Brillen, mit nur guten **geschliffenen** Gläsern und gewissenhafter Ermittelung für die Augen, ebenso Lorgnetten 2c. und deren Reparaturen empfiehlt billigst

Ernst Staeger,

Optikus, Mechanikus,
Frauenstraße 18.

Die schon von früher her bekannten schönen

Daberschen Eßkartoffeln

aus Hinterpommern habe ich auch in diesem Jahre wieder vorräthig und empfehle dieselben.

Auf größere Quantitäten zum Wintervorrath nehme ebenfalls Bestellungen an.

C. Lippert, Breitestr. 25.

Grabdenkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

A. Klesch,

Frauenstr. 50.

Unterricht im Klavierspiel, Theorie und Geschichte der Musik, sowie im Gesange ertheilt

A. Dallmann, Komponist,
Louisenstraße 6 u. 7.

Sprechstunden: Vormittags 9—10 Uhr.

Bei einer Prediger-Familie

wird Aufnahme für ein junges Mädchen, die mit allen weiblichen Arbeiten und dem Kochen vertraut ist, gesucht Honorar wird nicht beansprucht. Gefl. Adressen erbittet man **M. Z.** Bublitz i. Pomm., poste restante.

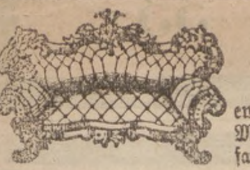
Brenn- und Kittanstalt,
Jacobikirchhof 8.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 2 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.



L. Kürger's Möbel-Fabrik,

Stettin, Louisenstraße Nr. 12,

empfiehlt ihr Lager von **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** in Nußbaum Mahagoni, Eichen, Birken und Fichten von den neuesten, elegantesten bis zu den einfachsten Façons

unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wiszniewski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.

Zu den unbedingt billigsten Preisen.

Damen-Mäntel, Paletots, Jaquetts und Jacken, Herbstkleiderstoffe, Shwals und Tücher

in reichster Auswahl, empfiehlt

Adolph Goldschmidt,

untere Schulzenstr. Nr. 21.

Große wollene

Schlafdecken

empfing und empfiehlt

E. Aren, Breitestr. 33,

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 65,116. 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 87,515. 5 Gewinne von 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 3395. 4006. 7228. 28,862 und 34,068.

42 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 3670. 4296. 5763. 10,688. 16,907. 17,969. 18,218. 19,051. 23,102. 23,241. 23,462. 28,446. 29,834. 30,939. 31,059. 31,935. 39,120. 40,011. 40,289. 43,952. 45,811. 52,647. 53,273. 53,700. 57,215. 57.225. 61,254. 61,488. 66,101. 66,756. 67,770. 67,938. 68,820. 70,629. 71,116. 74,461. 76,479. 79,277. 86,176. 86,561. 86,656 und 92,098.

54 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 1988. 2277. 2446. 2597, 2740. 3180. 4095. 5131. 5679. 6780. 6787. 10,546. 17.933. 24,212. 30,467. 31,077. 33,026. 35,562. 40,061. 41,672. 42,179. 43,605. 43,609. 44,856. 45,231. 47,474. 47.637. 52,874, 53,834. 56,006. 56,038. 59,442. 60,714, 61,808. 64,315. 64,785. 66,278. 66,552. 67,052. 67,190. 71,159. 71,170. 71,493 78,296. 84,891. 86,288. 87,444. 88,003. 89,057. 91,005. 91,041 91,685. 93,336 und 94,165.

81 Gewinne von 200 Rthlr. auf Nr. 1263. 1445. 2100. 2368. 4393. 4612. 4639. 9429. 11.536. 12,254. 13,329. 13,365. 14,356. 14,831. 19,384. 21,991. 24,222. 25,190. 25,826. 26,304. 27,296. 28,057. 29.274. 29,925. 30,688. 31,885. 32,673. 33,047. 33,818. 34,046. 35,179. 36,062. 36,908. 36,948. 38,787. 38,951. 40,187. 42,250. 44,741. 46,009. 46,093. 46,102. 48,294. 48,615. 49,049. 49,364. 51,986. 53,628. 54,252. 57,861. 60,108. 60,604. 62,741. 63,086. 63,530. 67.182. 69,564. 71,596. 72,288. 74,398. 74,897. 76,909. 77,776. 78,341. 78,700. 79,573. 79,807. 80,339. 82,670. 83,714. 83,972. 84,990. 85,490. 87,293. 88,020. 89,732. 89.847. 92,048. 93,147. und 93,296.

Berlin, den 21. Oktober 1870.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 21. Oktober 1870 gezogenen Gewinne **unter 200 Thlr.**

142. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rthlr. gewonnen.

152 57 59 266 364 485 97 651 71 706 837 923 24 40

1283 84 302 7 98 425 30 503 17 23 (100) 768 (100) 834 36 54 70 81 909

2032 41 (100) 79 286 323 53 85 87 89 98 430 58 81 87 521 677 732 958

3081 226 52 66 336 46 49 67 496 659 80 775 80 815 33 73 904 58 98

4026 98 236 302 40 41 (100) 410 588 646 734 879 96 916 40

5099 136 68 93 205 (100) 387 630 43 47 771 814 92 931 60

6004 35 107 24 95 219 77 353 79 486 96 516 630 718 26 (100)

7013 62 96 139 214 63 70 94 331 442 43 508 84 607 46 969 84

8024 89 91 94 125 260 327 72 416 55 585 612 745 846 95 927 38 63

9072 83 133 61 208 316 443 68 (100) 81 (100) 609 11 (100) 71 73 752 824 (100) 82 936 48

10001 47 127 303 (100) 31 38 59 73 435 621 54 707 (100) 19 48 58 818 948 73

11003 141 228 71 308 12 50 (100) 569 667 99 773 90 808 44 57 907 32 36

12013 (100) 31 99 102 12 81 200 (100) 24 68 91 336 99 416 21 23 (100) 66 (100) 532 64 644 700 20 818 73 75 99

13030 47 54 134 (100) 233 40 (100) 91 363 (100) 72 74 418 81 87 550 63 674 729 (100) 39 73 84 94 905 36 41

14091 122 43 81 89 201 77 85 92 94 (100) 420 513 38 39 80 (100) 602 69 72 706 77 (100) 809 66 71 920 36 37

15013 62 81 85 197 99 202 50 90 310 49 59 483 520 31 (100) 605 95 747 801 50 (100) 87 96 910 80 88

16004 34 35 115 299 336 43 50 76 615 759 (100) 65 69 81 825 83 916 37 48 52 96

17025 60 (100) 91 151 250 350 54 413 561 607 11 32 55 702 12 52 89 92 859 932 84 91

18050 166 72 78 84 232 (100) 37 385 448 79 573 87 646 793 886 (100) 917

19087 154 72 279 97 303 (100) 72 405 70 503 86 96 (100) 635 709 41 61 89 843 71 73 908 45 89

20051 121 34 49 (100) 96 229 300 25 570 696 708 92 837 64 961 85 87 95

21106 19 74 93 310 50 408 36 80 97 536 (100) 55 665 66 760 62 77 839 65 (100) 924

22064 110 40 71 223 (100) 30 54 90 99 407 16 (100) 73 95 99 522 46 59 72 608 65 95 737 868

23048 293 454 70 517 38 73 642 81 747 878

24054 136 (100) 80 307 36 409 605 73 759

25017 18 89 121 98 244 61 63 315 38 453 500 26 59 666 67 (100) 714 57 829 (100)

26086 143 49 212 (100) 55 84 338 (100) 91 476 518 (100) 32 45 (100) 735 73 78 816 33 35 52

27017 42 48 49 163 76 213 371 406 715 43 619 (100) 804 81 970 76

28031 60 (100) 87 98 103 (100) 45 89 (100) 200 27 38 394 405 16 35 49 50 559 66 95 646 (100) 719 65 88 852 99 913 41

29162 245 346 50 406 23 519 97 631 749 802 26 920 (100) 32

30029 59 148 296 407 34 654 (100) 744 68 (100) 800 50 (100) 52 956 70

31031 120 253 69 86 (100) 485 538 76 85 99 652 866 980 94

32138 48 62 (100) 93 279 82 312 15 91 426 56 70 (100) 638 75 707 11 40 802 10 40 71 952

33101 14 30 43 70 398 402 633 35 41 734 880 89 930 44

34056 69 70 190 (100) 233 317 49 58 457 60 562 82 (100) 621 703 43 824 52 936 52 77

35043 187 268 382 504 8 36 620 775 814 84 946 59 76

36010 84 93 136 38 56 321 32 89 415 597 608 (100) 735 (100) 86 915 35 40 56 79 95

37108 304 424 41 67 527 53 61 629 755 68 928 40 46 60

38029 30 48 69 106 (100) 27 31 78 200 (100) 301 16 17 20 21 24 37 57 471 704 (100) 14 44 72 77 804 54 68 914 95

39012 16 56 140 77 448 638 709 (100) 15 800 50 903

40017 399 454 97 503 47 52 73 98 (100) 600 30 794 867 915 86 70 90 94

41009 95 108 27 38 69 71 319 412 19 47 593 656 729 49 67 (100) 813 963 83

42024 90 96 173 232 308 34 449 78 91 574 650 92 (100) 95 846 (100) 986

43077 130 46 53 414 79 517 20 21 624 59 61 65 82 740 65 832 37 48 919 48

44029 67 87 90 142 45 233 328 407 21 99 531 62 603 5 10 81 90 735

45003 90 127 28 (100) 215 65 344 61 92 (100) 433 528 70 618 43 44 66 89 795 (100) 937 78

46020 118 54 85 263 99 400 17 29 93 597 610 54 56 802 81 933

47039 (100) 56 130 (100) 290 (100) 385 570 693 728 65 79 951 (100) 62 67

48026 50 91 235 308 72 92 99 402 642 721 49 856 951

49015 39 (100) 41 66 (100) 165 (100) 303 439 43 60 69 501 (100) 66 81 732 (100) 38 64 900 7 87

50009 50 71 158 70 203 53 58 61 301 21 40 97 420 27 90 613 14 65 789 809 33 38 918

51023 104 70 94 209 69 91 302 48 75 421 35 (100) 678 92 722 30 (100) 35 61 82 94 98 906 9 11 16 26 (100) 35 (100)

52105 97 210 56 63 71 301 76 89 452 (100) 66 75 576 755 78 80 820

53001 13 107 52 53 (100) 98 304 29 (100) 39 41 70 93 433 95 542 87 730 39 47 (100) 66 802 74 92 93 912 21 63

54093 103 204 (100) 30 363 518 40 95 98 619 45 722 (100) 93 805 955

55006 37 44 53 69 73 (100) 212 (100) 16 84 94 98 342 43 53 531 (100) 47 92 650 713 93 802 14 26 37 994

56022 45 207 (100) 46 69 421 38 57 509 20 22 659 753 809 41 53 80 924 27 48 94

57007 11 130 48 86 209 316 412 24 52 506 18 96 618 89 712 19 36 812 914 86 95

58191 269 94 99 300 37 409 19 511 12 (100) 613 51 52 704 73 857 75 88 902

59139 57 65 88 219 58 94 333 98 454 502 12 33 67 692 743 71 807 19 30 (100) 922

60030 32 83 119 22 71 255 318 39 77 82 477 507 (100) 14 643 50 71 98 (100) 713 86 824 82 917 29 33

61007 152 97 203 77 399 441 (100) 516 84 99 625 51 755 91 825 45 59 87 926

62022 92 155 260 347 506 50 90 630 95 99 755 58 71 827 30 81 911 48

63024 64 91 115 20 72 207 10 28 39 436 43 (100) 76 91 841 61 65 901 31 84

64021 64 159 99 208 74 90 379 451 65 508 11 50 70 78 97 (100) 657 74 781 835 57 991

65007 111 38 47 227 49 99 302 (100) 16 25 441 82 601 707 42 940

66017 39 (100) 86 (100) 123 63 216 31 77 316 21 36 70 83 401 23 522 617 (100) 96 701 17 65 813 19 83 943 94

67142 220 21 50 77 85 333 502 18 615 29 700 (100) 13 40 74 859 (100) 61 920

68032 93 173 251 (100) 70 403 526 55 656 (100) 79 760 817 48 54 70 975 80

69060 124 66 203 56 81 312 29 74 77 445 65 87 511 47 91 835 922

70021 109 11 219 23 (100) 33 306 8 (100) 74 477 93 508 10 25 62 617 72 700 9 11 90 97 (100) 823 78 86 980 94

71212 63 320 39 79 (100) 97 428 29 95 524 57 609 71 98 705 (100) 39 63 64 99 855

72142 75 206 7 305 45 449 80 527 72 (100) 75 617 90 735 42 66 94 956 62 (100)

73046 59 78 100 355 441 539 55 638 39 59 (100) 726 39 77 801 5 26 83 90 945 (100) 70

74033 96 134 55 90 267 340 42 63 70 464 83 547 625 88 839 99 907

75063 83 155 219 34 73 85 408 30 37 46 523 43 830 971 (100)

76139 44 78 98 209 81 332 435 64 66 72 85 571 602 22 86 93 717 (100) 821

77008 97 311 492 518 26 59 (100) 86 622 29 78 90 737 39 42 85 801 37 935 50

78005 73 83 84 108 246 362 422 (100) 53 93 563 83 745 72 87 845 94 906 30 53

79015 28 91 178 89 209 11 14 25 82 322 34 84 91 510 22 63 68 70 92 632 44 55 77 94 749 94 880 918 90

80059 69 153 205 79 329 34 82 431 563 616 19 32 46 72 744 47 801 (100) 19 23 47

81048 62 68 94 138 263 82 94 309 77 95 407 571 77 674 78 733 808 937

82008 41 167 250 349 461 78 522 601 932 67 88

83136 43 (100) 74 215 18 57 84 315 16 429 69 555 (100) 82 (100) 88 621 55 58 82 842 43 45 (100) 50 936

84033 43 106 47 99 331 51 468 512 (100) 47 66 675 89 (100) 799 922 64 93

85044 (100) 65 120 241 522 682 (100) 797 852

86032 48 250 443 555 82 686 92 780 805 19 79 965 99

87075 88 108 41 207 24 (100) 78 94 411 81 99 566 81 665 71 727 65 71 805 68 89 95 930 73

88018 45 67 160 96 213 37 47 372 434 88 570 73 740 838 52 78 907 (100) 18 38 72

89012 (100) 61 62 69 164 202 53 55 98 364 417 32 37 505 52 60 79 623 67 706 57 824 25 46 (100) 51 919

90035 72 90 212 22 (100) 34 (100) 42 557 85 692 721 96 815 901 (100) 30

91042 44 (100) 113 40 254 79 323 541 (100) 76 732 56 63 72 93 836 82 953 86 (100)

92049 (100) 187 294 352 96 416 46 48 89 (100) 515 725 29 75 78 829 32 69 (100) 907 77 88

93040 79 106 232 83 90 (100) 99 353 419 82 542 74 79 697 823 (100) 949 58

94149 63 79 99 241 68 310 404 28 37 60 94 555 618 24 26 43 52 703 53 62 85 831 59 78 99